



Betriebszeitung des Transformatorenwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFÖ

Nr. 27

9. Juli 1965

17. Jahrg.

Es war ein schöner Tag

Die Busfahrt in den Spreewald, zu der uns Veteranen die Brigade „Wilhelm Pieck“ eingeladen hatte, hat uns so beeindruckt, daß wir uns nochmals herzlich bedanken möchten. Die freundliche Begrüßung am Bahnhof Schöneweide durch Frau Elly Winter und Herrn Schenke gab uns gleich das Gefühl der Dazugehörigkeit. Die Busfahrt war sehr lustig, ebenso die Kahnfahrt, alle waren froher Laune. Das ruhige Dahingleiten des Kahnes auf den stillen Gewässern, der Gesang der Vögel und das frische Grün der Bäume, die das Ufer säumten, werden mir noch lange in Erinnerung bleiben.

Die Rückfahrt war genauso gemütlich wie die Hinfahrt. Im „Haus Berlin“ waren wir dann noch sehr gemütlich beisammen. Die kalte Platte und der Wein waren prima. Unser Tischnachbar war Herr Fischer, welcher uns viel aus seinem Leben und dem heutigen Schaffen erzählte; es war eine Freude, ihm zuzuhören. Aber alles geht einmal zu Ende, so auch dieser uns unvergeßliche wunderschöne Tag, für den wir Ihnen, liebe Brigade „Wilhelm Pieck“, herzlich danken.

Weitere gute Erfolge in Ihrer Arbeit wünschen Ihnen die Veteranen Erwin Könnecke, Alfred Krosky und Anne Müller

Der Plan

wurde

erfüllt

Das 1. Halbjahr 1965 ist abgeschlossen, und das Werk konnte den Produktionsplan der Warenproduktion für diesen Zeitraum insgesamt erfüllen. Damit haben wir die im Jahre 1965 bestehende Aufgabe mit 46,5 Prozent erfüllt, d. h., daß im 2. Halbjahr 1965 noch 53,5 Prozent der Gesamtaufgaben des Jahres zu erfüllen sind. Eine besondere Leistung im 1. Halbjahr 1965 vollbrachte der Transformatorenbetrieb, der seinen Plan mit 107 Prozent erfüllte. Auch der Schalterbetrieb hat im Monat Juni seine per 31. Mai bestehenden Rückstände voll aufgeholt und seinen Plan insgesamt mit 101 Prozent erfüllt. Der Betriebsteil Wandlerbau in Rummelsburg konnte durch eine gute Leistung im Monat Juni seinen Planrückstand vom 31. Mai zwar um 1,1 Millionen verringern, jedoch verbleibt nach wie vor ein Planrückstand von rund 2,7 Millionen MDN. Darum muß besonders betont

werden, daß der Operativplan des Monats Juni zwar materiell in voller Höhe erfüllt wurde, jedoch durch Prüffeldausfälle in Höhe von über 400 000 MDN das Ergebnis wertmäßig geschmälert wurde.

Eine gründliche Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen des 1. Halbjahres 1965 muß in allen Leitungen des Werkes erfolgen, worauf für die Vorbereitung und Durchführung der Planaufgaben des 2. Halbjahres aufgebaut werden kann und auf der hervorragenden Einsatzbereitschaft aller Kollektive unseres Werkes, wobei sich im Kampf um die Planerfüllung sowohl die Leitungen als auch die Ingenieure der Produktion, die der Konstruktion und die der Gütekontrolle mit allen Kollegen in der Produktion zu einer ausgezeichneten Leistung vereinigten. Dafür gilt an dieser Stelle allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen der Dank.

Wolter, Prod.-Direktor

... Pate sein dagegen sehr

An der 19. Oberschule in Köpenick z. B. knobeln die Schüler in 25 naturwissenschaftlich-technischen Arbeitsgemeinschaften u. a. über Probleme der Transistoren- und Regelungstechnik. Bis heute haben diese Arbeitsgemeinschaften noch keine konkrete Aufgabenstellung von ihrem Patenbetrieb — dem VEB TRO, einem Betrieb mit Traditionen in der Neuererbewegung — bekommen. Der Genosse Paetzl, Direktor der Schule, wünscht sich eine solche Zusammenarbeit jedenfalls sehr.

(Auszug aus der „Berliner Zeitung“ vom 1. Juli 1965 von H. Jagenow)

Was meinen die lieben Paten dazu? Wäre das nicht ein Grund, sich wieder einmal in der 19. Oberschule sehen zu lassen?

Wer könnte diesen 25 Arbeitsgemeinschaften helfen? Wer würde ihnen helfen?

Endspurt für D3AF6

Am 15. Juli 1964 wurde für die Typen

D3AF6 110/2000/5000 — SW 1
D3AF6 220E/2000/10 000 — SW 1
D3AF6 380E/2000/20 000 — SW 1

die Produktionsfreigabe vom Entwicklungsbereich Schalterbau beantragt und durch die VVB HuK bestätigt.

Durch die kollektive Leistung des Betriebsteiles F konnte am 27. März d. J. die Netzerprobung im ZUW Lauchstädt mit einem Schalter

D3AF6 220E/2000/10 000 — SW 1 aufgenommen werden, die bisher erfolgreich verlief und wertvolle Erkenntnisse für den Entwicklungsabschluß lieferte.

Parallel hierzu erfolgte die international übliche Wiederholung des im IPH durchgeführten synthetischen Leistungsnachweises durch direkte Prüfungen im Prüffeld Beskudnikowo (UdSSR).

Damit wurden für die Typen
D3AF6 110/2000/5000 — SW 1
220E/2000/10 000 — SW 1
220E/2000/15 000 — SW 1*)
380E/2000/20 000 — SW 1
380E/2000/25 000 — SW 1*)

*) geplanter Entwicklungsabschluß 31. Dezember 1966

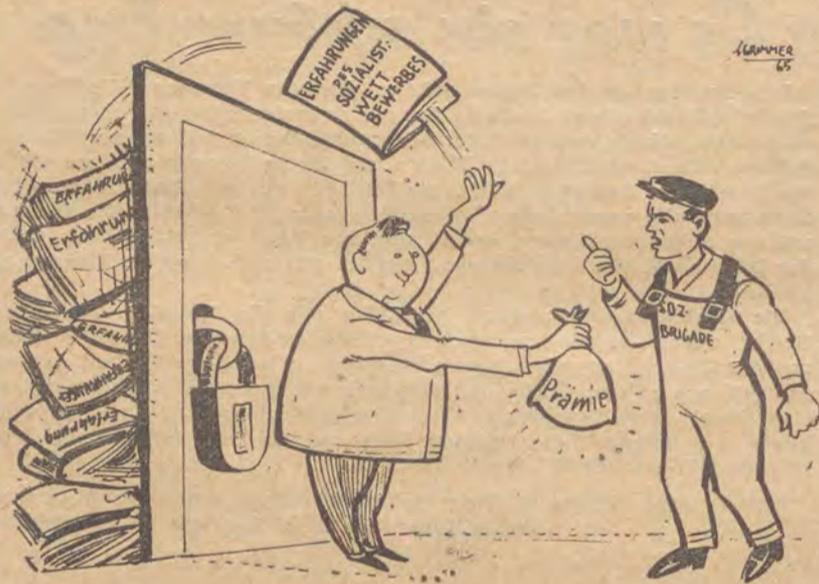
der Leistungsnachweis sowie die Tauglichkeit für das Abschalten

leerlaufender Leitungen erbracht. Der erste Schalter aus der zweiten Nullserie Typ D3AF6 220E/2000/15 000 — SW 1 wurde am 30. Juni 1965 für das UW Rödendorf fertiggestellt.

Für die bisher erreichten Leistungen zur Realisierung obiger Etappen spricht das F-Leitungskollektiv allen beteiligten Mitarbeitern hiermit Dank und Anerkennung aus.

Zur termingerechten Auslieferung des ersten Schalters Serienfertigung zum 3. August 1965 rufen wir alle hieran beteiligten unseres Werkes auf, ihre ganze Kraft für die Erreichung dieses Zieles einzusetzen.

Lehniger, Betriebsleiter



Auf der Jagd nach Motiven

Wer auf dem 3. TRAFO-Pressfest aufmerksam war, dem fielen die vier Kollegen, mit Filmkamera, Stativ, Tonaufnahmegerät und sonstigem Zubehör bepackt, sicherlich auf. Nicht wenige werden angenommen haben, Mitarbeitern der „Aktuellen Kamera“ begegnet zu sein. Richtig ist auf jeden Fall, daß die vier Kollegen zu dem Schmalfilmklub unseres Werkes, der am 21. April gebildet wurde, gehören.

Das TRAFO-Pressfest und z. Z. das Kinderferienlager unseres Werkes im Film festzuhalten ist die Aufgabe, die sich dieses Kollektiv stellte, und im Herbst werden beide Filme

auf Versammlungen und anderen Veranstaltungen unseres Klubhauses zu sehen sein.

Daß diese kulturelle Betätigung keine Spielerei ist, wird klar, wenn man weiß, daß nach den Aufnahmen die eigentliche Arbeit beginnt, in der der Film zugeschnitten werden muß, die Tonaufnahmen eingebaut und der ganze laut Drehbuch zur Vorführung einwandfrei sein muß. Weil das Kollektiv nicht im eigenen Interesse schmornen möchte und viele Anregungen braucht, bittet es alle interessierten Kolleginnen und Kollegen zur Mitarbeit. Interessenten melden sich beim Kollegen Voigt unter App.

Spulenkippvorrichtung

Für Transformatoren bis 16 VVA werden in der Wickelerei 2 die Spulen liegend gewickelt. Zur Weiterverarbeitung auf der Spulenpresse bzw. im Spulenaufbau müssen die Spulen aufgerichtet werden. Dies erfolgte durch Spannen zwischen Wickeldeckel und Aufrichten mittels Krans oder bei kleineren Spulen durch Kippen von Hand.

Diese Arbeitsmethoden sind sehr zeit- und kraftaufwendig und schlie-

ßen Beschädigungen an den Spulen nicht aus. Außerdem ist die Unfallgefahr noch verhältnismäßig groß.

Durch die Konstruktion einer Spulenkippvorrichtung mit hydraulisch-elektrischem Antrieb des Kollegen Walter Engel wurden alle aufgezeigten Mängel beseitigt.

In guter Gemeinschaftsarbeit zwischen Smb und Smk wurde diese Vorrichtung gebaut und am 24. Juni vorzeitig dem Betrieb übergeben. Besondere Verdienste beim Bau dieser Anlage hat der Genosse Heinz Lau von Smb, Brigade „Wilhelm Pieck“.

Redaktion



Gratulation

Unser Glückwunsch gilt heute nachträglich dem Kollegen Rudolf Lucht, Meister in TL, der am 6. Juli sein 40jähriges Arbeitsjubiläum feiern konnte. Wir wünschen ihm weiterhin Gesundheit und viel Schaffenskraft.

Wir gratulieren den Kolleginnen Doris Ender, RF, Anneliese Siebenhaar, Tst 2, Doris Roßa, TNS, zur Geburt eines Mädchens. Alles Gute den kleinen Erdenbürgern und ihren Müttern!



Q Den Nutzen haben alle



Für die gemeinsame Sache / Klug rechnen und wirtschaften / Zur Termintreue erziehen / Kontinuierlicher arbeiten / Verstöße gegen die Qualitätsvorschriften nicht beschönigen

Unser Werk hat mit den Pressefesten eine gute Tradition übernommen, nämlich das Gespräch zwischen Wissenschaftlern, Konstrukteuren, Facharbeitern und Betriebsleitern, kurzum das Gespräch der technisch-wissenschaftlichen Intelligenz. Am 27. Juni wurde es mit Prof. Dr. Lilie geführt. Aufmerksam und aufgeschlossen wurden die Ausführungen verfolgt. Um was ging es in dieser einen Stunde?

Prof. Dr. Lilie sprach sich anerkennend über die Leistungen und Anstrengungen aus, die das Werkkollektiv seit dem Erscheinen des Offenen Briefes des DAMW im „TRAFO“ unternommen hatte. Dieser Brief, so betonte Prof. Dr. Lilie, löste unter Führung der BPO eine kritische Atmosphäre aus, deren Erfolge sich letzten Endes in einer Goldmedaille in Leipzig und in der Wiedererlangung des Gütezeichens „Q“ für den Stromrichtertransformator auswirkten.

Bei allem Lob und bei allen Erfolgen wurde aber auch deutlich, daß es keinen Grund zur Selbstzufriedenheit gibt. Wir sind noch nicht über den Berg. Nicht in allen Betriebsteilen ist es uns gelungen, solche Erfolge des einheitlichen Handelns, des Tragens größerer Verantwortung und Entscheidungsfreudigkeit, das schnelle Überwinden von Engstirnigkeit und

überholten Vorstellungen in den Leitungen bei der Durchsetzung der neuen Technik oder bei der Erzielung eines Vorlaufes unserer Erzeugnisse zu erreichen. Die Durchsetzung der Rekonstruktionsaufgaben bei gleichzeitiger Steigerung der Produktion ist eine komplizierte Sache. Ohne die kollektive Weisheit der Belegschaft können diese Fragen nicht gelöst werden. Dazu ist ein größeres Verständnis von allen TROjanern zu erwarten, das aber auch erst zu wecken ist.

Neben einer Vielzahl von Aufgaben, die von Prof. Dr. Lilie entwickelt wurden, scheinen zwei die wesentlichsten zu sein.

Wer das Prinzip der Termintreue verletzt, schadet sich selbst und der Gesellschaft. Er verursacht damit zusätzliche Lohn- und Materialkosten, die unsere Erzeugnisse verteuern.

Die kontinuierliche Fertigung durch Überstunden sind nicht der Ausdruck guter Leitungstätigkeit. Im Gegenteil, sie zeigen den Mangel der Leitung. Gegenwärtig gleicht unsere Fertigung noch allzuoft der eines Fieberkranken. An Stelle einer höheren Qualität in der Produktion wird dann geschludert, werden TKO-Vorschriften verletzt und wird das Prinzip, daß die Arbeit eine Sache der Ehre ist, mißachtet.

Auftrag von Qualität abhängig

Kollege Hasselbrink, Absatzabteilung, brachte zum Ausdruck, daß der Kunde seinen Auftrag von der Qualität unserer Erzeugnisse abhängig macht. So arbeiten in Bulgarien unsere Schalter seit sieben Jahren ohne nennenswerte Wartung. Das kann aber noch nicht von allen Erzeugnissen behauptet werden. Ein großer Mangel sind die zu langen Lieferfristen, die manchen Kunden trotz unserer auf dem Weltmarkt anerkannten Qualität noch abhalten, bei uns zu kaufen.

Groß ist das Interesse unserer Lehrlinge, um auf technischem Gebiet das Neueste zu erfahren. Daß die Ergebnisse nicht erfolglos sind, beweist u. a. die Auszeichnung des Exponats eines Lehrlings-Kollektivs.

Selbstzufriedenheit keinen Platz lassen

Genosse Falk, Werkleiter: Im Kollektiv hat der Prozeß des Umdenkens begonnen. Das ist positiv, und wir sollten auf diesem Weg weitergehen.

Auch werden wir weiterhin das in uns gesetzte Vertrauen durch gute Qualitätsarbeit auf allen Gebieten rechtfertigen. Die Kader zur Lösung der komplizierten Aufgaben besitzen wir, es gilt sie nur zielgerichtet auf die Schwerpunktaufgaben des Betriebes einzusetzen.

Für uns alle gilt es, die Lehre zu ziehen, durch gemeinsames Handeln die Erfolge zu erhöhen. Kritisches Verhalten zur eigenen Arbeit läßt der Selbstzufriedenheit keinen Platz. Unser Ziel ist es, bis zum Herbst 1965 das Gütezeichen „Q“ für Leistungstelltransformator 160 MVA mit eingebautem Stufenschaltwerk und auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1966 die Goldmedaille für den Druckluft-

schalter D3AF6 und die neuentwickelten Stufenschalter zu erlangen.

Nicht Produktion um jeden Preis

Kollege Glass, Betriebsleiter von Rummelsburg, forderte eine kontinuierliche Fertigung, und dazu sei ein größerer Vorlauf erforderlich. Eine schädliche Tendenz ist es, die Produktion um jeden Preis zu erreichen; denn sie wirkt sich meist nachteilig auf die Qualität der Erzeugnisse aus.

Schütz, Produktionspropaganda

Aufruf zur Vorbereitung des Planes der TOM- Arbeit und der Aufgaben der Neuerer für 1966

Die Betriebsparteiorganisation der SED ruft in Auswertung der 9. Tagung des ZK der SED und in Vorbereitung des 16. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik alle Kolleginnen und Kollegen, Neuerer, Rationalisatoren, Parteiaktivisten, Vertrauensleute und Wirtschaftsfunktionäre auf, ihr ganzes Wissen und Können zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes einzusetzen, um den Plan der technisch-organisatorischen Maßnahmen sowie die Aufgaben der Neuerer für 1966 gut vorzubereiten. Je früher die Vorbereitung des neuen Planjahres beginnt, desto systematischer und gründlicher kann sie sein.

Das Kollektiv unseres Werkes konnte in der TOM- und Neuererarbeit 1964 und 1965 gute Fortschritte erzielen. Der TOM-Plan 1965 mit der Zielstellung zur Senkung der Selbstkosten in Höhe von 2,7 Mio MDN und zur Einsparung von 320 000 Produktionsgrundarbeiterstunden wurde bis zum 31. Mai des Jahres mit rund 120 Prozent durch Maßnahmen abgedeckt und in den ersten fünf Monaten kontinuierlich übererfüllt.

Konkrete Aufgaben für die Neuerer

Unser Ziel ist es, in allen Betrieben und Direktionsbereichen 30 Prozent der Selbstkostensenkung durch planmäßig vorbereitete Aufgaben aus der Neuererbewegung zu belegen. Dazu sind im Plan der Neuerer konkrete Aufgaben zu stellen. Insbesondere müssen stärker als bisher un-

In der Neuererbewegung ist gegenüber einer Zielstellung von 450 000 MDN bis zum 31. Mai d. J. eine Selbstkostensenkung von 773 000 MDN erreicht worden. Die dabei gesammelten Erfahrungen gilt es auszuwerten und darauf neue Erfolge aufzubauen.

Aufgabe für 1966

Ausgehend vom Perspektivplan steht für 1966 die Aufgabe, 300 000 Produktionsgrundarbeiterstunden und 1,2 Mio MDN Grundmaterial durch technisch-organisatorische Maßnahmen einzusparen. Damit wird für das Jahr 1966 eine Steigerung der Arbeitsproduktivität von durchschnittlich 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr erreicht.

Wir rufen alle Kolleginnen und Kollegen, besonders die Wirtschaftsfunktionäre, auf, ihre Arbeit so zu organisieren, daß bis zum 16. Jahrestag der Gründung unserer Republik 100 Prozent und bis zum Jahresende 120 Prozent der Zielstellung durch konkrete TO-Maßnahmen abgedeckt werden, um einen guten Start für das kommende Jahr zu sichern.

sere Jugendlichen in diesen Plan einbezogen werden, um damit gleichzeitig eine gute Vorbereitung der Messe der Meister von Morgen 1966 sicherzustellen.

Die Betriebsparteiorganisation orientiert bei der Erarbeitung der technisch-organisatorischen Maßnah-

men und der Aufgaben der Betriebe auf folgende Punkte:

O-Betrieb

- Einführung des Schloß-Oberjoch im Großenrennbau
- Aufbau einer Testanlage einschließlich der Montage
- Einführung des mechanischen
- Rationalisierung der Fertigungsmontage durch gefertigte Baugruppen

F-Betrieb

- Verbesserung der Druckluftleistungsschaltung zur Rationalisierung
- Einführung von Mechanisierung der neuen NN-Sicherungen

Gepflanzte Nutzen bieten

In allen Betrieben ist die Einführung der neuen Technik und in kürzester Zeit und in Gruppen und Einzelteilen, um dadurch Nutzen zu erreichen. Hierzu gehören:

- Einführung neuer Betriebsmittel
- Anwendung der sparsamen Nutzung in der Massenproduktion

Materialeinsatz und Kostenüberprüfen

In den nächsten Wochen wird die Konstruktion und die besonders jener Erzeugnisse Baugruppen hinsichtlich der Material- und Kostenüberprüfen, die in den Jahren in großen Stückzahlen gefertigt werden und im Weltmarktpreis zu verursachen.

Auf der Grundlage der Analyse ist der Materialeinsatz für folgende Erzeugnisse festzulegen und planmäßig zu überprüfen.

Betriebsteil O

KDRF 160 002/220
KWF 125 002/330 E
KWRP 50 002/220 E

Betriebsteil F

D3AF6 220/2000-10
D3AF 5 - 110/1600-
DCJ 21-30/1250-1500
KHFL 220/2000
GS-HH-Sicherung 2
H-Sicherung R. 20, 1

Betriebsteil R

EIS 110 (Tiefenunter-
IS 220
SCV 1-35/400
Rasenmäher ESM 35

Die Überprüfung muß von Technologen, Ökonomen und Produktionsarbeitern, werden. Zur Erarbeitung der Maßnahmen sind die Betriebe und Direktionsstellen verpflichtet. Die TOM-

Betriebsteil R

- Einführung des Schichtens von Kernen ohne Oberjoch
- Schaffung und Einsatz von Maschinen zum Isolieren von Wandwicklungen und -ausleitungen
- Einführung von Rationalisierungsmaßnahmen zur Fertigung und Montage von Stufenschaltern zur Senkung der Kosten und Durchlaufzeiten.

Betriebsteil N

- Fertigstellung und Inbetriebnahme der Vorkonservierungsanlage zur Einsparung von Arbeitszeit und Erhöhung der Qualität
- Reorganisation des zentralen Zuschnitts zur optimalen Materialausnutzung
- Umstellung der Fertigung der Schaltermontage auf vorgefertigte Rohre.

Gepflanzte Nutzen bieten

Erhöhung der Losgrößen durch Lagererteilfertigung

Anwendung standardisierter Baugruppen und Einzelteile

Einsparung von Grundmaterial

- Termingemäße Fertigstellung und Nutzung von Investitionsmaßnahmen

Materialeinsatz und Kostenüberprüfen

verstärkt zum Gegenstand des sozialen Wettbewerbs zu machen. Die Betriebsparteiorganisation ruft die Parteigruppen und Abteilungsorganisationen auf, verstärkt



„... noch ungewohnt, Kollegin Ingenieurin, so eng mit der Praxis verbunden zu sein?“

die Vorarbeiten und Durchführung des TOM-Planes in ihrem Verantwortungsbereich zu behandeln und mit hohem politischem Niveau die Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität, der Senkung der Selbstkosten und der Verbesserung der Qualität im Interesse der Festigung unseres Arbeiter- und Bauernstaates zu beraten.

Die BPO empfiehlt:

- daß die Meister mit ihren Kolleginnen und Kollegen monatlich die Erarbeitung neuer technisch-organisatorischer Maßnahmen behandeln und den geplanten Realisierungsablauf kontrollieren,

- daß die Technischen Leiter und Themenführer alle Möglichkeiten überprüfen, um bei der Einführung neuer Erzeugnisse die rationellste Konstruktion und Technologie zu verwenden,

- an den Meistertagen und Neuertagen die Vorbereitung des TOM-Planes und der Aufgaben der Neuerer zu behandeln,

- dem Technischen Direktor, die Anleitung und Kontrolle der TOM-Arbeit zu verstärken,

Jeder leiste seinen Beitrag, um den Geburtstagstisch unserer Republik am 7. Oktober reich zu decken!

- daß die Abteilungsleiter der Betriebe monatlich vor den Betriebsleitern Rechenschaft über die Abdeckung des TOM-Planes, die Erarbeitung neuer Maßnahmen und Erfüllung des Planes legen,

- daß der Werkdirektor im September und November Rechenschaft über die Arbeit mit dem TOM-Plan und dem Plan der Aufgaben der Neuerer von den Betriebsleitern und Direktoren verlangt.

Nutzen wir die vor uns liegenden Wochen bis zum 16. Geburtstag unserer Republik, um die vor uns stehenden großen Aufgaben zu lösen.



Das ökonomische Grundgesetz und das Gesetz des stetigen Wachstums der Arbeitsproduktivität fordern von uns allen die planmäßige Durchsetzung der technischen Revolution. Ein wesentliches Mittel dazu ist die Verwirklichung der Aufgaben des Planes Neue Technik.

Aufbauend auf den Erfahrungen und bisher guten Ergebnissen bei der Durchsetzung und Erfüllung des Planes der technisch-organisatorischen Maßnahmen im 1. Halbjahr 1965 kommt es jetzt darauf an, diesen Plan für 1966 gründlich und systematisch vorzubereiten. Es ist daher notwendig, den Arbeitszeitaufwand je Erzeugnis durch Einführung neuer technologischer Verfahren zu senken und gleichzeitig den Materialeinsatz zu verringern bzw. die Materialausnutzung zu erhöhen. Dazu gibt es auch in unserem Betrieb noch genügend Möglichkeiten. Die Zielstellung des Planes der technisch-organisatorischen Maßnahmen für 1966 ist hoch, aber erfüllbar.

Der Plan der Warenproduktion für 1966 muß mit der gleichen Anzahl Arbeitskräfte erfüllt werden, obwohl er im Vergleich zum Jahre 1965 höhere Kennziffern vorsieht. Die Erfüllung der höheren Forderungen ist eine zwingende Notwendigkeit, um die Deutsche Demokratische Republik als Industriestaat weiter zu festigen. Die höheren Leistungen dürfen jedoch nicht auf Kosten der Arbeitskraft des einzelnen erbracht werden, sondern durch Einsatz der neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft und Technik.

Erschwert wird der Produktionsablauf im Jahre 1966 durch die im verstärkten Maße beginnende Rekonstruktion, deren Ergebnisse im Jahre 1966 kaum produktionswirksam werden, d.h., die Maßnahmen müssen zum großen Teil durch Neuererevereinbarungen und im Rahmen von Rationalisierungskrediten gelöst werden.

Besondere Beachtung ist dabei den Auswirkungen der Industriepreisreform auf die Kosten unserer Erzeugnisse zu schenken.

Durch die neuen Industriepreise wird exakter als bisher nachgewiesen, was die Herstellung eines Erzeugnisses wirklich kostet. Damit wird besser als zuvor sichtbar, wo im Produktionsprozeß überhöhte Selbstkosten auftreten.

Ein unrationeller Materialeinsatz beeinflußt auch die Arbeitsproduktivität negativ.

Zur Erhöhung des Exports kommt der Senkung der Selbstkosten der Erzeugnisse neben der Verbesserung der technischen Parameter große Bedeutung zu. Wenn uns dies gelingt, ist es uns möglich, den im Plan vorgesehenen Exportanteil zu realisieren.

Stärker als bisher muß die Produktionspropaganda alle Kollegen mit den neuesten Erkenntnissen auf dem Gebiet neuer technologischer Verfahren und mit den neuesten Konstruktionsprinzipien vertraut machen. Insbesondere gilt es auch, gute Ergebnisse der einzelnen Betriebe zu popularisieren und den Erfahrungsaustausch zu organisieren, um sie für den Gesamtbetrieb zur Anwendung bringen zu können.

Bei der Vorbereitung des TOM-Planes 1966 müssen sich alle Leiter auf das gesamte Kollektiv stützen, denn nur durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit sind wir in der Lage, die schöpferischen Potenzen unserer Menschen wirklich zu nutzen. Der Aufruf unserer Betriebsparteiorganisation zur Vorbereitung des TOM-Planes 1966 wird und muß deshalb eine neue Etappe in unserer Arbeit einleiten.
Dietzsch, Techn. Direktor



Hohe Ziele — stufenweise in Arbeitsgemeinschaft erreichen



Probleme,
Gedanken,
Meinungen

PROBLEME
GEDANKEN
MEINUNGEN

Soldatenpost

Werte Kollegen!

Anlässlich des Beginns des zweiten Ausbildungshalbjahres wurden von mir die besten Genossen, die sich bei der Vorbereitung und Sicherstellung dieser Aufgabe besonders verdient gemacht haben, belobigt.

Genosse Soldat Martin hat vor Antritt seines Dienstes in der Nationalen Volksarmee in Ihrem Betrieb gearbeitet (Koll. Martin gehörte zu KT/WF und war E-Wagen-Fahrer). Ich kann Ihnen mitteilen, daß der Genosse Soldat Martin durch seine ausgezeichneten Leistungen und durch seinen hervorragenden Einsatz bei der Lösung obgenannter Aufgabe für alle Genossen des Regiments Vorbild ist.

Für seine Verdienste wurde er vor dem Regiment belobigt. Genosse Martin erfüllt seine Aufgaben getreu den Forderungen des Fahneideals und stellt damit unter Beweis, daß er verstanden hat, daß der Dienst in der Nationalen Volksarmee eine notwendige und ehrenvolle Aufgabe ist.

Als Kommandeur des Truppenteils, in dem Genosse Martin seinen Dienst versieht, möchte ich Ihnen auf diesem Wege Dank dafür sagen, daß das Kollektiv, in dem Genosse Martin vor seinem Dienstantritt arbeitete und lebte, ihn zu so einem pflichtbewußten und vorbildlichen Menschen unserer sozialistischen Gesellschaft erzog.

Ich bitte Sie, entsprechend Ihren Möglichkeiten, die Belegschaft Ihres Betriebes von den vorbildlichen Leistungen des Genossen Martin in Kenntnis zu setzen.

Mit sozialistischem Gruß
Kobelt, Oberstleutnant

Was wir hiermit getan haben

Fast täglich kommen von unseren Kollegen und treuen Lesern des „TRAFO“ Briefe und Karten, in denen sie sich für die Zusendung der Betriebszeitung bedanken. Besonders Ihnen, Unteroffizier Hensel, danken wir für Ihre Karte, und wir sind stolz darauf, daß Ihre Kameraden den „TRAFO“ auch als ihre Zeitung ansehen und ihn eifrig lesen. Wir möchten uns hiermit noch recht herzlich für die viele Post bedanken und allen Kollegen, die z. Z. ihren Dienst bei der NVA versehen, alles Gute und viel Erfolg bei ihrem Dienst wünschen.

Konetzke, Redaktion

Die jugendliche Kraft für den Frieden

Die Teilnehmer des 7. Deutschen Arbeiterjugendkongresses, junge Arbeiterinnen und Arbeiter aus der DDR, aus Westdeutschland und Westberlin, trafen sich Pfingsten in Magdeburg, um gemeinsam Schicksalsfragen der deutschen Jugend zu beraten. Sie hatten vielfältige Gelegenheiten, ihre Meinungen über Probleme der Sicherung des Friedens durch den Kampf gegen den deutschen Militarismus und die Atomaufrüstung, über Probleme der Freiheit und Demokratie, der Rechte der Jugend, der Sozialgerechtigkeit und -sicherheit, der technischen Revolution, der Bildung und Erziehung sowie der Lebensperspektive der jungen Generation freimütig auszutauschen.

Trotz mancher Meinungsverschiedenheiten einigten sie sich in der lebenswichtigen Grundforderung, daß von deutschem Boden nie wieder ein Krieg ausgehen darf. Die arbeitende Jugend aus Westdeutschland erklärte, daß sie allen Versuchen entgegentritt, die der Atomrüstung, der Eingliederung Deutschlands in die NATO sowie der Ausdehnung der Herrschaft des deutschen Militarismus dienen. Die Notstandsgesetzgebung dient der Stärkung der Macht der Monopole und Militaristen und ist gegen die Rechte der Gewerkschaften und des Volkes gerichtet.

Sie fühlen sich gemeinsam für die friedliche und glückliche Zukunft des Volkes verantwortlich. Sie versprechen feierlich, daß sie ihre ganze jugendliche Kraft, all ihr Wissen und ihre Fähigkeiten einsetzen werden, um dem einheitlichen Willen nach Frieden Geltung zu verschaffen. Die Mädchen und Jungen aus Ost und West wenden sich mit dem Ruf aus Magdeburg an die Öffentlichkeit.

Wir fordern alle jungen Deutschen, die deutsche Arbeiterklasse und ihre Organisationen, die Regierungen beider deutscher Staaten sowie die Völker Europas auf, uns im Kampf um eine echte Deutschlandinitiative wirksam zu unterstützen. Wir treten für eine Deutschlandinitiative ein, die den Frieden sichert. Darunter verstehen wir,

daß beide deutsche Staaten auf Atomrüstung verzichten,

daß die in der Bundesrepublik vorgesehene Notstandsverfassung verschwindet,

daß die politische Lage besonders in Mitteleuropa entspannt wird,

daß die Regierungen beider deutscher Staaten miteinander verhandeln und sich verständigen und

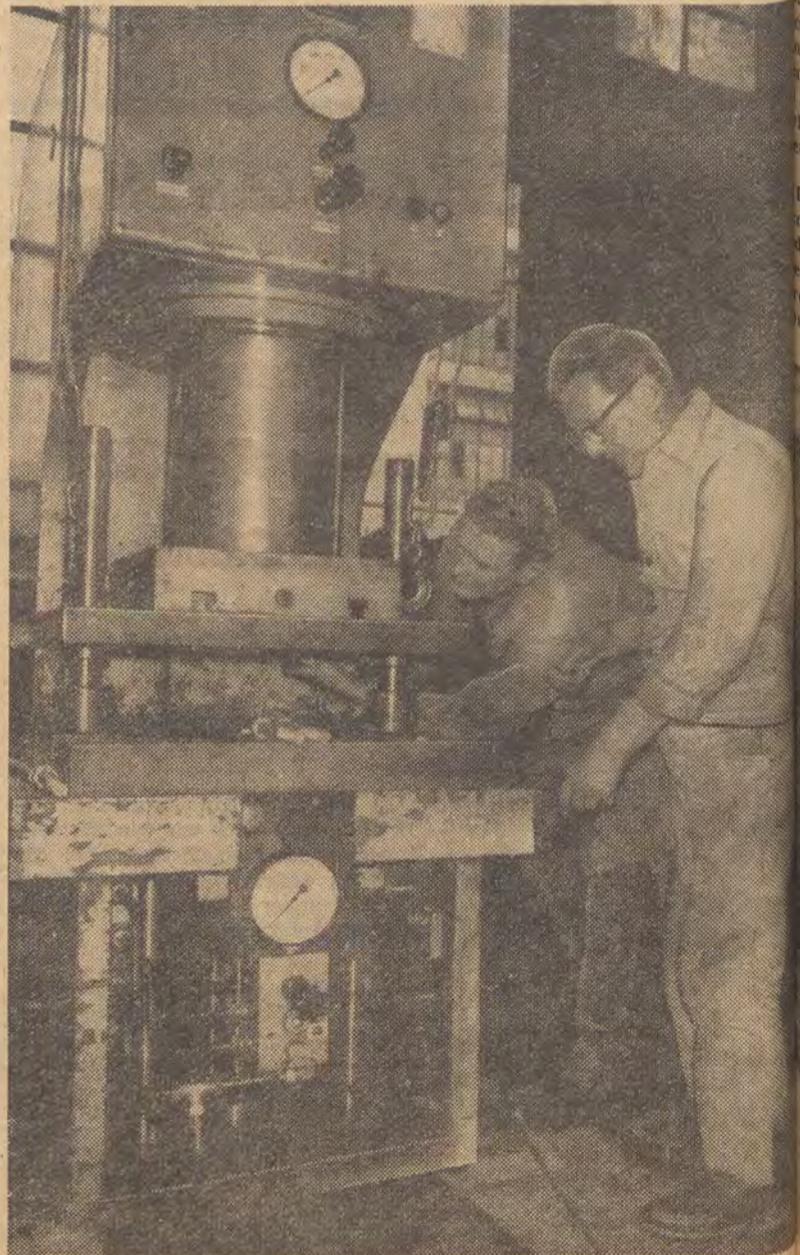
daß eine Konferenz aller europäischen Staaten einberufen wird, die sich mit diesen Forderungen beschäftigt.

Die jungen Arbeiterinnen und Arbeiter aus der DDR, aus Westdeutschland und Westberlin wollen ihr junges Leben frei von Furcht vor einem atomaren Inferno gestalten. Das erfordert ein gemeinsames,

Die Entschließung der Arbeiterjugendkonferenz, die als „Ruf Magdeburg“ bekannt ist, läßt Verantwortung und Aufgaben Jugend beider deutscher Staaten Westberlins klar erkennen und langt von jedem von uns, sein Bei bei der Erhaltung des Friedens geben.

Magdeburg, 6. Juni

Der 26jährige Dipl.-Ing. Heinz B. wig gehört zu der jungen Intelligenz die mit Ernst, fachlichem Können und viel Elan das Neue aufspürt sich mit ihm zum Nutzen des West befaßt. Unser Bild zeigt den jungen Technologen bei der Montage einer neuen Maschine.



Unser 3. TRAFO- Presse- fest war eine Wolke



Berlin-Oberschöneweide, den 29. Juni 1965

Unser 3. TRAFO-Pressfest war, wie der Berliner sagt, „eine Wolke“. Alle Frühaufsteher kamen schon beim Frühkonzert ihre Kosten. Mit Darbietungen und lukullischen Genüssen Leber, Bratwürsten und Obst wurde nicht gespart. Das Essen aus der Gulaschkanone wurde allgemein gelobt.

Die musikalischen und gesanglichen Darbietungen wurden mit Begeisterung aufgenommen. Der Nachmittag im KWO-Sporthaus, „Berlin wie es weint und lacht“, wird allen, die daran teilnahmen, unvergesslich bleiben. Unser Mandolinenspieler war in seinen Leistungen wieder großartig. Wir Veteranen haben geweint und gelacht. Da es nur frohe Stunden gab, hatte man leider nicht berücksichtigt, daß die Rentner kälteempfindlich sind. Die für die Jugend eigentlich vorgesehene Kälte reizte sogar die Alten zu modernen Tänzen wie Twist und Letkiss.

Den Dank für die Veranstaltung hatte schon unsere Vorsitzende Elfriede Glatzer, persönlich ausgesprochen. Ich möchte hiermit allen freiwilligen Helfern, besonders aber dem rüstigen Schellknecht, der diese Veranstaltung leitete und seine Freizeit dafür geopfert hat, ebenfalls im Namen der Veteranenkommission unseren herzlichen Dank aussprechen. Karl Trost

Da staunen die Herren der Schöpfung über die sportliche Eleganz der Frauen. In diesem Fall war es leider nur eine — unsere Kollegin Klose. Sie erhielt beim Sportfest am 26. Juni den Ehrenpreis: einen Pokal aus Bleikristall. Hoffen wir, daß im nächsten Jahr mehr Kolleginnen ihre sportlichen Fähigkeiten beweisen. Denn Sie wissen doch: Sport erhält jung.

Nach dem Frühkonzert am Sonntagvormittag wurde erst einmal getanzt. Walzer und Tango waren hier vorherrschend. Die heißen Rhythmen wie Letkiss und Twist behielt man sich für den Abend vor.

Unsere Gäste aus Dresden (links im Bild) konnten nicht genug die Organisation unseres Pressefestes loben. Sie bedankten sich sehr herzlich für die Einladung und werden die beiden Tage, die sie bei uns verlebten, in ihrer Betriebszeitung auswerten. Die Worte „Ich überlege immer, was ihr wohl vergessen haben könntet, aber ich finde nichts, an alles wurde gedacht“, die ein Kollege aus Dresden aussprach; sind zugleich ein Dankeschön an alle diejenigen, die an der Vorbereitung und Durchführung unseres 3. TRAFO-Pressfestes beteiligt waren.



Schlechter Kauf

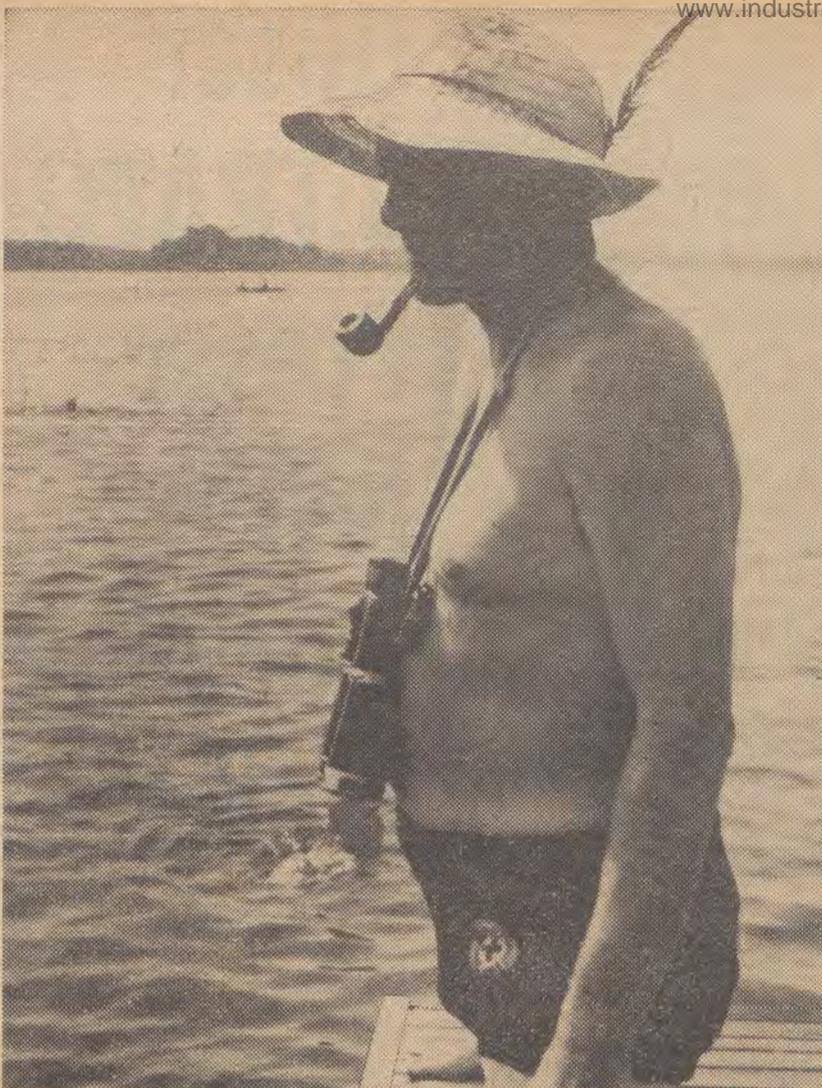
Eine Frau kommt in Bonn auf das Polizeirevier und meldet: „Mein Mann ist seit gestern nicht nach Hause gekommen.“

„Keine Sorge, liebe Frau“, antwortete der Beamte, „der ist bei uns in sicherem Gewahrsam.“

„So, was hat er denn angestellt?“

„Er hat gestern nacht immer wieder gerufen: ‚Was kostet der Bonner Bundestag? Ich will ihn kaufen!‘ So etwas geht natürlich nicht. Da mußten wir ihn einsperren“, bemerkte dienstlichen Tones der Beamte.

„Ach, Herr Polizeirat“, winkte da die Frau ab, „das dürfen Sie ihm nicht übelnehmen. Wenn er besoffen ist, will er jeden Mist kaufen.“



Stilblüten

Aus internationalen Polizeiprotokollen

Eine Aussprache mit dem B. K. bisher nicht erfolgen, da am Gator keine Klingel ist und das Haus Hintern des Grundstücks steht.

Sie erzählt, daß er stark tr und wenn seine Frau bisher keine Schläge bekommen hat, wartet sie diese in Kürze.

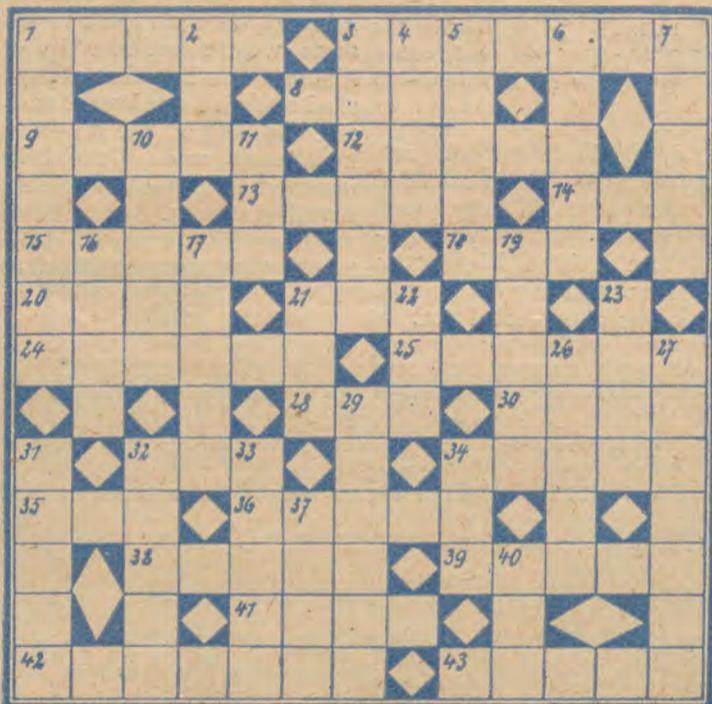
Ich war ab 19. Dezember krank geschrieben. Da ich meinen Kraftschein verloren hatte, wurde ich von niemand mehr gesund gesehen.

Was den Gesundheitszustand W. angeht, so kann man sagen, er ab und zu einen Trieb zum W dem hat.

Zu bemerken ist noch, daß er Mai 1963 keine FDGB-Beiträge zahlte, und die auch nicht in Höhe.

Zur strafbaren Handlung ist praktisch getrieben worden, den § 51 besitzt. Alle seine Bemühen, ihn streichen zu lassen, bisher ohne Erfolg.

Rätsel-Ecke



Waagrecht: 1. Republik in Äquatorialafrika, 3. unabhängige Republik in Westafrika, 8. Nachkomme der Kolonisten in Südafrika, 9. mittelalterlicher Frauendienst, 12. Hauptort der Kaur-Oasen in der Republik Niger (Westafrika), 13. Ortsveränderung, 14. unterirdische Wohnstätte verschiedener Wildarten, 15. Fischeier, 18. Stadt in den Niederlanden, 20. Wasserbegrenzung, 21. einfarbig, 24. Physiker (1864 bis 1941), 25. Gebirgskette, 28. Stimm-lage, 30. vertontes Gedicht, 32. griechischer Buchstabe, 34. erloschener Vulkan in Ostafrika, 35. fester Zustand des Wassers, 36. unabhängiger Staat in Westafrika, 38. Insel der Maluku, 39. Industriestadt an der Elbe, 41. Oper von Verdi, 42. Gebiet in Nordostafrika, 43. kleine Insel an der Ostküste Afrikas.

Senkrecht: 1. unabhängige Republik in Westafrika, 2. Wacholderbranntwein, 3. nordafrikanische Landschaft, 4. Regenbogenhaut, 5. gallertartiger Fruchtsaft, 6. humorvoller Erzähler (1831-1910), 7. Hauptstadt des gleich-

namigen altäthiopischen Reiches (177. Jh.), 10. größter Strom Westafrikas, 11. Hausflur, 16. Wärmespender, 17. männlicher Vorname, 19. Vorraum, 21. Stifterfigur am Naumburger Dom, 22. kaufmännischer Begriff, 23. Zahlwort, 26. Teil des Baumstammes, 27. Landschaft im Sudan, 29. Hauptstadt von Angola (Westafrika), 31. größter Nebenfluß von 10. senkrecht, 32. wissenschaftliche Abhandlung, 33. auf die Landwirtschaft bezogen, 34. nischenartige Hohlform an Hochgebirgsgipfeln, 37. Meeresraubfische, 40. Gebirgsstock auf Kreta.

Auflösung des Rätsels in Nr. 26

Waagrecht: 2. Ekzem, 7. Delta, 8. Galan, 9. Alpen, 11. Mut, 13. Ill, 14. Met, 16. Eros, 18. Aera, 19. Weinert, 20. Aden, 22. Tete, 24. Mur, 25. Inn, 27. Rur, 28. Gogol, 30. Salut, 31. Torte, 32. Tapet.

Senkrecht: 1. Lemur, 2. Eta, 3. Kali, 4. Egel, 5. Man, 6. Lauer, 10. Planung, 11. Menam, 12. Tower, 14. Meter, 15. Tajer, 17. Sen, 18. Art, 21. Dumas, 23. Tutti, 25. Iota, 26. Note, 28. Gut, 29. Lot,

Ja, da steht er nun und guckt, ob nicht jemand Wasser schluckt; denn der Mann ist ein versteckter, aber richt'ger Werkdirekter!

Schwarze Panther

Allein das Wort Schwarzer Panther löst bei den meisten Menschen ein gruseliges, abenteuerliches Gefühl aus. Der Anblick einer solchen schwarzen Großkatze ist dazu angetan, das Allgemeinwissen über Katzen Raubtiere nur noch unter dem Gesichtspunkt des Raubgebisses zu sehen.

Biologisch gesehen sind Schwarze Panther Leoparden. Panther und Leoparden sind zwei Namen für die gleiche Art einer Großkatze.

Das Verbreitungsgebiet des Leoparden ist riesig groß. Er kommt vor in ganz Afrika und in den größten Teilen Asiens. Die Grenzen seines Lebensraumes sind durch die gute Anpassungsfähigkeit der 20 Unterarten von Leoparden weit gesteckt. Jeder Lebensraum hat seinen Leopardentyp, seine Unterart.

In Hinterindien sind die Schwärzlinge, die kohlschwarzen Panther, zu Hause. Schwärzlinge unter den Leoparden gibt es auch in Südindisch-Maisur. Die Schwarzfärbung oder Melanismus, wie die Wissenschaft die Erscheinung der Schwärzlinge nennt, ist die Folge eines Erbsprunges, einer Mutation, und es kann geschehen, daß in einem Wurf gefleckte und schwarze Junge geboren werden. Erbveränderungen in der Farbe, die uns augenfällig ist, ist oft auch mit Veränderung anderer Eigenschaften des Tieres verbunden. Die Mehrzahl der rein albinotischen (weißen) Vertreter der Tierwelt zeichnen sich durch ihre große Scheu aus. Die melani-

stischen schwarzen Tiere sind gegenüber dem Normaltier durch große Bösartigkeit und Unzähmbarkeit charakterisiert. So ist das wohlfeile Gefühl beim Anblick der melanistischen Leoparden, den Schwarzen Panther, schon berechtigt. Leoparden sind vorzügliche Kletterer. Sie jagen vorwiegend Nagetiere. Beutetiere sind vor allem Menschen. Doch scheut ein Panther nicht, einen Menschen anzuspringen. Er dringt er in menschliche Ansiedlungen ein und schlägt Haustiere, insbesondere Ziegen und Hunde. Wie allen wehrhaften Tieren gibt es auch Berichte über Leoparden, die sich als Menschenfresser spezialisiert hatten. So wurden nach Beispielen in Indien in den Jahren 1876 bis 1886 durch Leoparden 2368 Menschen getötet.

Leider sind durch die modernen Feuerwaffen die Leoparden über das notwendige Maß hinaus abgemindert worden.

Der bekannte Zirkus Busch kaufte am 16. Juli eine große Schwarze Panther. Er ist der einzige Zirkus der Welt, der Schwarze Panther in Dressur besitzt.

Wir können gespannt sein, wie die Dressur der melanistischen Leoparden, der in der Literatur als unzähmbar beschriebenen Schwarze Panther, gelingen ist.

Dr. Schwarz, Direktor Rostocker Zoo